

## Klimawandel und Grundwasser

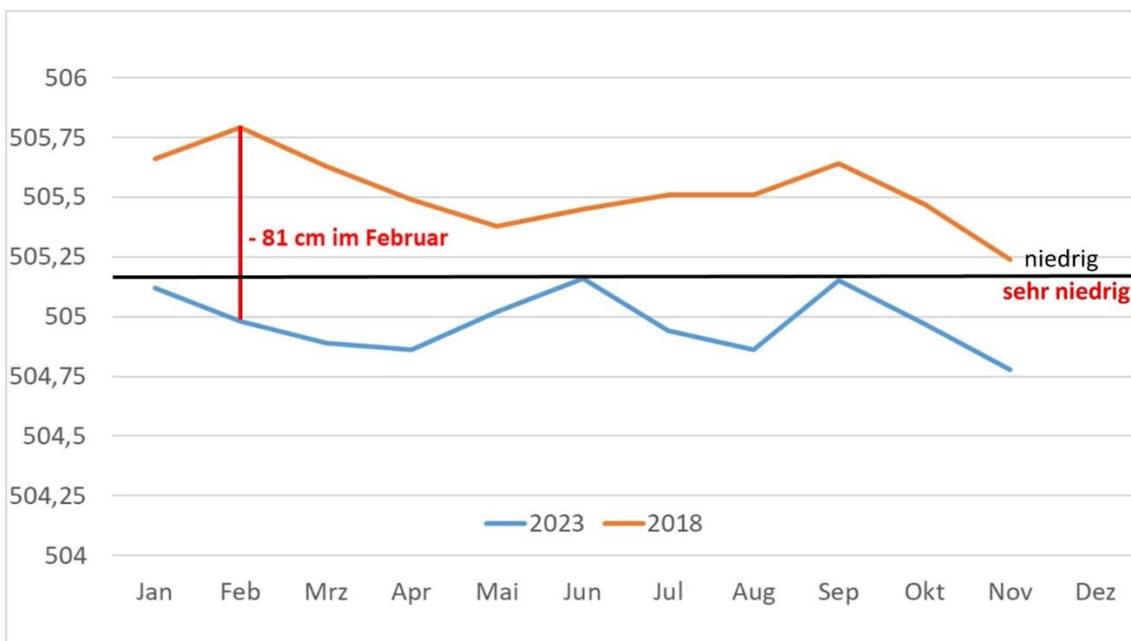
Dass der Klimawandel auch unser Grundwasser schädigt, ist längst Allgemeinwissen. Nur die Klimaleugner wollen das nicht hören. Vor allem dann, wenn sie vor Ort das lokale Kleinklima schädigen.

Warum die nachstehende Grafik zu unserem Artikel in den KiMi 16/2023 nicht veröffentlicht wurde, wissen wir nicht. Vielleicht lag es an den beiden Absätzen

„Seit 25.01.2023 ist unser Grundwasserstand „sehr niedrig“. Wenn es regnet, wird das Wasser nicht im Oberboden festgehalten. Es fehlen die Bäume und Flächen, die das Wasser speichern könnten. Grund: **Für das Bauprojekt Kirchheim 2030 wurde seit 2019 viel versiegelt und gerodet.**“

### „Wie können wir zur Lösung auf lokaler Ebene beitragen?“

Durch **Verzicht auf neue Beton- oder Teerwege**, vor allem in landwirtschaftlichen und Grünflächen, damit der Boden nicht verdichtet und versiegelt wird. In den nächsten Bauabschnitten von Kirchheim 2030 weniger versiegeln und Wasserspeicher vorsehen (Stichwort Schwammstadt). Ganz wichtig und wie vom Wasserwirtschaftsamt bestätigt: **Alte Bäume erhalten und so viele neu pflanzen wie möglich.**“



Wir hatten den Artikel deshalb für die Weihnachtsausgabe noch einmal eingereicht, am Ende mit guten Wünschen versehen und erwartet, dass er noch einmal gedruckt wird.

Ohne jede Begründung oder Rückfrage erschien der vollständige Artikel nicht und damit **wurde uns auch verweigert, Weihnachtswünsche an die Menschen im Ort zu adressieren.**

Wir sehen es als unsere Pflicht als eingetragener Umweltverein, auch unbequeme Wahrheiten auszusprechen. Nur dadurch erreichen wir ein Umdenken in unserer Gemeinde und leisten einen wichtigen Beitrag zur Erreichung der Klimaziele.

Nicht vergessen: 2023 war auch bei uns das trockenste Jahr seit Beginn der Wetteraufzeichnungen.

Auf der nächsten Seite ist der vollständige Artikel abgedruckt.

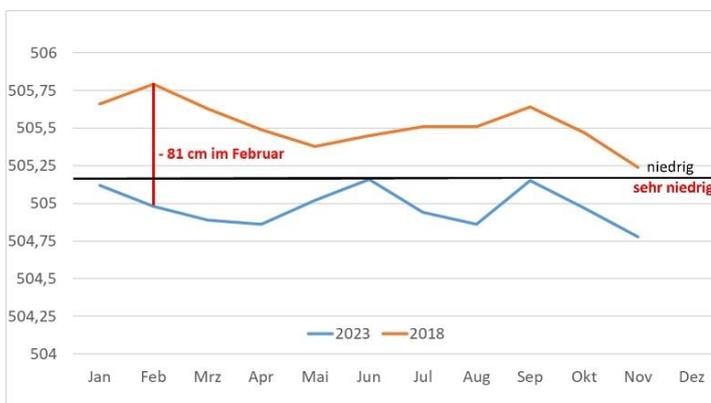


**Klimawandel und Grundwasser:  
„Wasser wird wertvoller als viele andere Roh-  
stoffe, auf jeden Fall wertvoller als Öl.“**

Eine klare Aussage unseres Ministerpräsidenten Markus Söder nach einem Runden Tisch zum Umgang mit Wasserknappheit in der Staatskanzlei am 21.06.2023: Die Anpassung an den Klimawandel werde den Staatshaushalt mindestens so viel kosten wie der Klimaschutz. Die Staatsregierung hatte den Runden Tisch kurzfristig einberufen. Eingeladen waren Teilnehmer aus Wasserwirtschaftsämtern, Landwirtschaftsverbänden und Zweckverbänden zur Trinkwasserversorgung. Nicht geladen waren Umweltverbände.

**Wie steht's um unser Grundwasser?**

Betrifft mich nicht, mag sich mancher denken, mein Trinkwasser kommt aus dem Wasserhahn. Das ist leider zu kurz gedacht, wie der vom Landesamt für Umwelt täglich veröffentlichte Stand des Grundwassers an der Messstelle 554 zwischen Münchner und Hausner Straße zeigt:



Seit 25.01.2023 ist unser Grundwasserstand „sehr niedrig“. Wenn es regnet, wird das Wasser nicht im Oberboden festgehalten. Es fehlen die Bäume und Flächen, die das Wasser speichern könnten. Grund: Für das Bauprojekt Kirchheim 2030 wurde seit 2019 viel versiegelt und gerodet.

Das Wasserwirtschaftsamt bestätigte uns am 03.05.2023, was die Fachleute und Wissenschaftler sagen: „Die Vegetation, insbesondere Bäume, speichert CO<sub>2</sub> und ist damit ein wichtiger Baustein zur Abminderung des Klimawandels. Bäume am Gewässer sind zudem wichtige Schattenspende. Sie schaffen Habitate für gewässergebundene Flora und Fauna. Bäume sorgen durch die Interzeption für eine Verringerung des Abflussanteils bei Regenereignissen.“

**Wer hat den Schaden und was ist zu tun?**

Die Erträge der Sommergerste auf den Feldern zwischen Kirchheim und Abfanggraben waren wegen der Trockenheit mehr als unterdurchschnittlich. Die Kartoffelernte konnte nur durch verstärktes Beregnen mit Grundwasser gerettet werden. Haben wir die Bilder vom Heimstettner See und vom Wasserskipark in Aschheim schon vergessen? Der Wasserstand unserer Grundwasserseen war so niedrig wie nie zuvor. Der Wasserskipark war im Sommer sogar zeitweise wegen Wassermangel nicht in Betrieb.

**Wie können wir zur Lösung auf lokaler Ebene beitragen?**

Durch Verzicht auf neue Beton- oder Teerwege, vor allem in landwirtschaftlichen und Grünflächen, damit der Boden nicht verdichtet und versiegelt wird. In den nächsten Bauabschnitten von Kirchheim 2030 weniger versiegeln und Wasserspeicher vorsehen (Stichwort Schwammstadt). Ganz wichtig und wie vom Wasserwirtschaftsamt bestätigt: Alte Bäume erhalten und so viele neu pflanzen wie möglich.

Wäre es nicht eine gute Idee, die schönen gesunden Kastanien unserer Kastanienallee, die nach der Landesgartenschau für das neue Seniorenheim gefällt werden sollen, an den Fidsche umzupflanzen? Als Ersatz und Schattenspende für die vor kurzem im Biergarten gefällt vier großen Kastanienbäume, damit es dort auch nach dem geplanten Umbau weiterhin gemütlich bleibt!

Es gibt auch 2024 noch viel zu tun, um unser lokales Klima zu retten. Wir wünschen allen besinnliche Feiertage und einen guten Rutsch in das neue Jahr!

Ihr Verein für Klima-, Natur- und Artenschutz in Kirchheim <https://igwall.de>